



Stuttgarter Initiative

# Reiche Stadt - Arme Kinder

# Info 30

November 2016

## Regelbedarf

### Wenig, weniger, am wenigsten

Die Regelsätze für Bezieher von Grundsicherungsleistungen (Alg 2, Sozialhilfe) wurden zum 1.1.2017 neu berechnet auf Grundlage der Verbrauchsstichprobe, die alle fünf Jahre durchgeführt wird.

Diese Neuberechnung brachte 2017 für die meisten Personen in einer Bedarfsgemeinschaft 5 bzw. 4 € mehr pro Monat! Zwei Ausnahmen fallen auf: Kinder zwischen 6 und 13 Jahren bekommen mit 21 € mehr, als je eine Erhöhung zuvor; Kinder unter 6 Jahren gehen wieder mal leer aus, wie schon einmal 2010 und 2011.

<b>Regelbedarfe 2017: Geld für einen Monat zum Leben</b>	
1 Alleinstehende_r	409 €
Paare	je 368 €
Jugendliche 14-17 J.	311 €
Kinder zwischen 6 - 13 Jahre	291 €
zwischen 0 – 6 Jahre	237 €.

Die Kritik der Fachverbände, wie des Paritätischen ist eindeutig: Die Bedarfssätze sind in keiner Weise bedarfsdeckend. Nicht 409 €, sondern 520 € sind notwendig. Die Unterdeckung kommt u.a. dadurch zustande, dass die Ausgaben-Vergleichsgruppe (die unteren 15% in der Einkommensskala) in den letzten Jahren ärmer wurden. Zum Beispiel war 2008 das Durchschnittseinkommen dieser Gruppe 1.976 € und 2013 1.923 € (preisbereinigt). Ein Kreislauf der Armut. Arme Haushalte werden ärmer, aber sie bilden die Grundlage für die Berechnung der Regelsätze.

Die Berechnungen für Familien beziehen sich zwar auf die unteren 20% der Haushalte. Aber die Anzahl der Vergleichshaushalte ist so gering, dass die gewonnenen Werte nicht aussagekräftig sind. In seiner Expertise kommt der Paritätische zur Einschätzung, dass „das Rechenverfahren im Fall der Kinderregelsätze intransparent und statistisch sehr fragwürdig“ ist. Regelsatzexpertise\_09\_2016, <http://www.der-paritaetische.de/startseite/stellungnahmen/>

Selbst Menschen, die nicht auf dieses Existenzminimum angewiesen sind, sollte auffallen, dass Untersuchungen über Armut und Armutsgefährdung auch im reichen Deutschland immer längere Schatten werfen. Das aktuellste Zeugnis zeigt der Entwurf der Bundesregierung für den Bericht über Armut und Vermögen: 19,6% Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre, sind von Armut und Ausgrenzung betroffen. jede\_r fünfte. Damit gibt sich die Regierung selbst ein Zeugnis über die Entwicklung in diesem Land. Dessen Vorgaben sie zu verantworten hat.

Entschieden wurde auch, dass Asylbewerbern erheblich mehr vom Existenzminimum abgezogen wird. Zum Jahresbeginn werden ihre Leistungen nochmals gekürzt um monatlich 22 €! 2017 werden Alleinstehende nur 332 € pro Monat bekommen; in diesem Jahr waren es noch 354 €. Das sind 99 € weniger, als der Regelsatz für eine alleinstehende Person ist. (ccs)

## AKTUELLES

### **KITS verbessern – transparente + verbindliche Kita-Anmeldung**

Das online-Vormerkssystem ist unbefriedigend. Eltern, die ihre Kinder frühest möglich anmelden, um in Stuttgart einen Kita-Platz zu bekommen sind entnervt über die Intransparenz dieses Systems. Sie können zwar bis zu 10 Einrichtungen auswählen, haben aber keinen Überblick über den Stand ihrer Vormerkung. Sie können keine Änderungen in der Auswahl oder dem gewünschten Eintrittstermin angeben. Auch für Erzieher\_innen ist diese Art der Unübersichtlichkeit mit hohem Aufwand verbunden. Die neue Jugendamtsleiterin, Susanne Heynen will ein besseres Vergabesystem auf den Weg bringen. (ccs)

## BERATUNGSSTELLEN

**VerdiErwerbslosenberatung** jeden Freitag. Nur nach vorheriger Anmeldung: (0711) 1664-000

**Sozialberatung** bei BASIS jeden Mittwoch, 16-18 Uhr (Adresse s.u.)

**Zentrum für selbstbestimmtes Leben (ZsL)** Aktive Behinderte. Beratungstelefon 0711 7801858

Weitere Beratungsstellen siehe [www.lagalo.de](http://www.lagalo.de)

## TREFF INITIATIVE

**Reiche Stadt – arme Kinder.** Nächster Termin: **Mittwoch, 23.11.16**, 18-20 h im BASIS, Hauptstätterstr. 41, Stuttgart

KONTAKT / IMPRESSUM  
G.Vomhof-Hänisch,  
Vogelsangstr.29,70176 Stgt.  
Email:[g.vomhof@gmx.de](mailto:g.vomhof@gmx.de)

GRAFIK G.Rohde



---

## **Arm trotz Arbeit –**

### **Alleinerziehende und ihre Kinder besonders betroffen**

Laut der neuesten Studie der Bertelsmann Stiftung (September 2016) leben bundesweit fast eine Million Kinder bei einem Elternteil, der Hartz IV bezieht. 90 Prozent aller Alleinerziehenden sind weiblich, viele von ihnen auf Hartz IV angewiesen. Im Zuge der Agenda 2010 hat sich für viele von ihnen die Situation verschärft. Neben der Belastung, Haushalt und Kindererziehung alleine schultern zu müssen ist die Chance gering, eine sozialversicherungspflichtige Arbeit zu finden, die ihre Existenz und die ihrer Kinder sichert.

Die Armutsquote Alleinerziehender und ihrer Kinder liegt bei mittlerweile 42 Prozent und das, obwohl die Mehrheit der Alleinerziehenden durchaus erwerbstätig ist. Das ist auch in Stuttgart nicht anders. Laut dem im Juli 2015 erschienenen Sozialdatenatlas ist keine andere Gruppe in Stuttgart so stark von Armut betroffen wie die der Alleinerziehenden: 35,7 Prozent beziehen Transferleistungen wie Arbeitslosengeld II – (bei allen Einwohnern liegt der Wert bei 12 Prozent).



*Laut der neuesten Studie der Bertelsmann Stiftung (September 2016) leben bundesweit fast eine Million Kinder bei einem Elternteil, der Hartz IV bezieht.*

Eine alleinerziehende Mutter, die aufstockende Leistung bezieht, berichtet: „Kultur, Sport oder Urlaub für die Kinder und mich sind vom Regelsatz unerschwinglich, wohlgemerkt auch dann, wenn man so wie ich noch eine kleine Chance auf Arbeit hat und arm-trotz-Arbeit aufstocken muss.“

Gäbe es eine reelle Chance aus dieser Misere herauszukommen und wäre das Leben mit Hartz IV so wie behauptet nur zur Überbrückung für ein paar Monate, dann sähe ich wenigstens ein Licht am Ende des Tunnels. Die Fakten sehen freilich gänzlich anders aus. Seit Jahren suche ich eine Vollzeit-Arbeitsstelle. Zuerst habe ich Erfahrungen mit dem „Sprungbrett“ Leiharbeit gesammelt. Die Firma Persona Service, die mich an eine private Krankenversicherung vermittelte (Hallesche KV) war sehr zufrieden mit mir und hat mich über mehrere Jahre immer wieder befristet angefordert, wenn zum Jahreswechsel bei der KV Engpässe auftraten. Als mir klar war, dass ich keine Chance hatte, übernommen zu werden, versuchte ich noch mehrmals bei Randstad, Office Event u. a. Leiharbeitsfirmen mein Glück. Überall der gleiche Ablauf: Befristete Stellen, ohne Aussicht übernommen zu werden. Mit keinem einzigen der Jobs konnte ich trotz teilweise Vollarbeitszeit die Lebenshaltungskosten meiner Familie selber decken.

Besonders schlimm ist, dass meine Kinder wie Mitschuldige von Armut betroffen sind. Die Kinder müssen immer wieder auf Dinge verzichten, die in dieser Gesellschaft und für ihre Freunde selbstverständlich sind. Als Mutter ist das schwer auszuhalten! Außerdem sind meine Kinder den Drangsalierungen des Jobcenters ausgesetzt. Alles muss mühselig beantragt oder erstritten werden: ob es um Sport im Verein, um Nachhilfe oder Ferienfreizeit geht.“

Alleinerziehende und alle Eltern, die auf Leistungen aus dem Arbeitslosengeld II angewiesen sind, leiden darunter, dass ihre Kinder in den Strudel aus Arbeitslosigkeit oder prekärer Arbeit und Abhängigkeit vom Jobcenter hineingezogen werden.

Deshalb fordert u.a. der Kinderschutzbund, die Kinder aus dem Hartz IV System herauszunehmen und den Rechtsanspruch auf Bildung und Teilhabe im Kinder- und Jugendhilfegesetz zu verankern. (vh)